

Anlage 18 Konzeption Wettbewerb Gute Koordination

Konzeption Wettbewerb

„Gute Koordination nach Baustellenverordnung“

Ausgangslage

Ein Wettbewerb „Gute Koordination“ wurde erstmalig 2005 unter dem Titel „Gute Koordination – Musik in unseren Ohren“ durchgeführt. Träger der Maßnahme waren INQA-Bauen als gemeinsame bundesweite Initiative, die Bundesingenieurkammer, die Bundesarchitektenkammer, die Initiative Netzwerk Baustelle sowie der Verband der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren Deutschlands e. V. und der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e. V.. Die Auslober des Wettbewerbes stellten auch die Fachjury, die aus 6 Vertretern der Auslober bestand.

Teilnehmen konnten sowohl Bauherren und Planer als auch Koordinatoren mit laufenden oder bereits beendeten Bauvorhaben. Die Wettbewerbsbeiträge sollten einen besonderen und konkret erkennbaren Nutzen für ein Bauvorhaben im Zusammenhang mit der Koordination nach der Baustellenverordnung erkennen lassen.

Die Teilnahmebedingungen sahen die Einsendung einer DIN A4 Seite vor, auf dem der Teilnehmer den konkreten Nutzen der Koordination nach Baustellenverordnung beschreiben sollte. Zusätzlich sollten zur Veranschaulichung mindestens drei aussagekräftige und zur Veröffentlichung geeignete Fotos, mit denen einerseits das Bauvorhaben an sich charakterisiert wird, andererseits der konkrete Nutzen anschaulich wird, eingereicht werden.

Offizieller Start des Wettbewerbes war der 01. Juli 2005, der Einsendeschluss war der 31. Dezember 2005. Die Organisation übernahm die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. Als Preis wurde ein Opernwochenende für 2 Personen in Dresden vergeben.

Die Werbung erfolgte über die Auslober des Wettbewerbes wodurch die Hauptzielgruppe der Koordinatoren nach Baustellenverordnung erreicht wurde. Insgesamt wurden 12 Arbeiten eingereicht. Aus den 12 Arbeiten konnte ein Preisträger ermittelt und zusätzlich 2 Anerkennungen ausgesprochen werden. Die Preisverleihung wurde anlässlich des Bundeskoordinatorentages im Oktober 2006 durchgeführt. Die Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse erfolgte auf den Homepages von INQA-Bauen und der BAuA. Beiträge wurden außerdem im Internet und in der Fachpresse veröffentlicht.

Das Ziel des Wettbewerbes praktische Beispiele für gute Koordination zu sammeln und damit ein Leitbild „neue Qualität des Bauens“ zu unterstützen, konnte aufgrund der Anzahl und Qualität der eingereichten Arbeiten nur bedingt erreicht werden.

Nach der einmaligen Durchführung wurde der Wettbewerb eingestellt. Aufgabe der Auftragnehmer war es ein Konzept für eine mögliche Innovation des Wettbewerbes zu erstellen.

Marktvolumen

Grundlage einer erfolgreichen Durchführung eines Wettbewerbes ist ein ausreichendes Marktvolumen für mögliche Wettbewerbsbeiträge. Sowohl die Hauptzielgruppe der Koordinatoren nach Baustellenverordnung als auch die Anzahl der jährlich durchgeführten Maßnahmen muss ausreichend bemessen sein. Sowohl für die Anzahl der in Deutschland tätigen Koordinatoren nach Baustellenverordnung als auch für die Anzahl der koordinationspflichtigen Baustellen gibt es kein statistisch belastbares Material. Schätzungen über die Anzahl der in Deutschland tätigen Koordinatoren bewegen sich zwischen 12.000 (Prof. Waninger, FH Mainz) und 40.000 (Friedrich Hornik, Vize Präsident Bundesverband Deutscher Baukoordinatoren). Die Schätzungen beruhen im Wesentlichen auf der Anzahl der durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen. Allerdings ist zu bedenken, dass viele Koordinatoren nach Baustellenverordnung zwar erfolgreich eine entsprechende Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen haben, dann aber nur sporadisch oder gar nicht im Rahmen der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen tätig geworden sind. Die Anzahl der aktiv tätigen Koordinatoren wird also deutlich unter den o. a. Zahlenwerten liegen. Ein Indiz sind auch die Mitgliedzahlen der Verbände der Koordinatoren nach Baustellenverordnung die deutlich unter dem vierstelligen Bereich liegen.

Über die Anzahl der koordinationspflichtigen Baustellen liegt ebenfalls kein statistisch belastbares Material vor. Daher kann man sich dieser Fragestellung nur indirekt nähern. Eine Größenordnung liefert die Anzahl der Baufertigstellungen. In 2008 wurden insgesamt 186.119 Wohn- und Nichtwohngebäude in Deutschland fertig gestellt.

Neue Gebäude wurden 122.939 fertig gestellt und 63.180 Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden durchgeführt. Die 186.119 Wohn- und Nichtwohngebäude teilen sich in 140.784 Wohn- und 45.335 Nichtwohngebäude auf. Von den 140.784 Wohngebäuden wurden 94.415 Wohngebäude neu errichtet. Davon entfielen 78.885 auf Wohngebäude mit 1 Wohnung, was dem typischen Einfamilienhaus entspricht. Man kann allerdings nicht davon ausgehen, dass jedem Gebäude eine einzelne Baustelle zuzuordnen ist. Beispielsweise werden Reihenhäuser auf einer Baustelle mit einer gemeinsamen Baustelleneinrichtung durch die gleichen Unternehmen errichtet. Zusätzlich wird eine erhebliche Anzahl kleinerer Baustellen in der Grö-

Benennung von Ein- und Zweifamilienhäusern unter der Schwellengröße der Vorankündigungspflicht (mehr als 30 Arbeitstage und mehr als 20 Beschäftigte gleichzeitig tätig; oder mehr als 500 Personentage) liegen. Für den Tiefbau gibt es keinerlei Daten mit denen man auf koordinationspflichtige Baustellen schließen könnte.

Nach Angaben der SOKA Bau gibt es pro Kalenderjahr durchschnittlich 15.000 aktive Baustellen. Diese Angaben errechnen sich aus der Meldepflicht für die tarifvertraglich gebundenen Unternehmen (Allgemeinverbindlichkeit). Allerdings werden Baustellen die Betriebe aus anderen Branchen (z. B. des Garten- und Landschaftsbau) betreiben, dabei nicht berücksichtigt. Weitere Daten werden vom Zoll und der BG-Bau erhoben. Als „Daumenwert“ geht man von ca. 70.000 Baustellen im Jahr aus. Dieser Wert ist aber nicht statistisch nachweisbar. Insgesamt wird die Anzahl der koordinationspflichtigen Baustellen von den Auftragnehmern auf ca. 100.000 geschätzt.

Ein Marktvolumen für einen Wettbewerb „Gute Koordination nach Baustellenverordnung“ wäre mit geschätzten 1.000 bis 5.000 aktiven Koordinatoren nach Baustellenverordnung und geschätzten 100.000 koordinationspflichtigen Baustellen im Jahr also vorhanden. Trotz intensiver Suche nach guten Praxisbeispielen unter Einschaltung der Verbände der Koordinatoren nach Baustellenverordnung konnte allerdings im Rahmen des Projektes nur eine begrenzte Anzahl von guten Praxisbeispielen ermittelt werden. Dies lässt vermuten und deckt sich mit den Erfahrungen vieler Fachleute, dass Koordinationen nach Baustellenverordnung vielfach eher formal abgewickelt und von den Beteiligten nicht als gute Praxis angesehen werden.

Träger des Wettbewerbes (Auslober und Förderer)

Die erfolgreiche Erstellung und Unterzeichnung des Leitbildes Koordination nach Baustellenverordnung durch Spitzenvertreter von 12 Verbänden und Organisationen der Wertschöpfungskette Bauen belegt das Interesse an einer guten Koordination nach Baustellenverordnung.

Um die vielfältigen Aufgaben bei der Organisation und Durchführung eines Wettbewerbes Gute Koordination bewältigen zu können, bedarf es einer breiten Unterstützung aus Verbänden und Organisationen. Erfahrungen in der 10 jährigen Durchführung des Wettbewerbes „Auf-IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ haben gezeigt, dass eine Unterteilung der Träger des Wettbewerbes in einen Auslober und Fördererkreis sinnvoll ist. Der innere Kreis der Auslober verantwortet den Wettbewerb und trifft letztendlich die Entscheidungen. Die Förderer unterstützen den Wettbewerb finanziell und durch Ihr Know-how und beteiligen sich am

Marketing. Als Gegenleistung können beispielsweise Logo und Namen auf allen Werbeträgern wie Flyern, Plakaten, Broschüren, Internetpräsenz sowie bei Events wie, Messeauftritten, Preisverleihung etc. erscheinen.

Ausloberkreis

Hauptzielgruppe für einen Wettbewerb Gute Koordination sind somit die Koordinatoren nach Baustellenverordnung. Erste Ansprechpartner für eine Mitwirkung im Ausloberkreis sind deshalb die Interessenvertreter der Koordinatoren nach Baustellenverordnung.

Dies sind z. B.:

- Verband der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren Deutschlands e.V.
- Bundesverband Deutscher Baukoordinatoren
- Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e.V.

Diese Verbände waren auch aktiv an der Ausgestaltung des Leitbildes beteiligt. Eine Vielzahl der Koordinatoren rekrutiert sich aus Architekten und Ingenieuren. Insofern wird auch eine Beteiligung der Bundesarchitektenkammer und der Bundesingenieurkammer im Ausloberkreis vorgeschlagen. Eine weitere Hauptzielgruppe und Ansprechpartner der Baustellenverordnung sind Bauherren. Insofern könnten die Bauherrenverbände die aktiv am Leitbild mitwirkten, wie die Arbeitsgemeinschaft Industriebau und der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., ebenfalls aus Auslober in Betracht gezogen werden. Der Initiativkreis INQA-Bauen als bundesweite Initiative sollte ebenfalls für den Ausloberkreis gewonnen werden.

Fördererkreis

Als Förderer des Wettbewerbes kommen die weiteren Verbände der Wertschöpfungskette Bauen, wie z. B. die Sozialpartner der Bauwirtschaft, die Träger der Unfallversicherung wie die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft BG-Bau oder die Deutsche gesetzliche Unfallversicherung, DGUV, die Sozialkassen der Bauwirtschaft, Soka Bau sowie in der Bauwirtschaft vertretende Versicherungen wie die Vereinigte Haftpflicht Versicherung VHV, oder die R+V Versicherung, sowie größere Einzelunternehmen wie Bauaktiengesellschaften, große Planungs- und Ingenieurbüros oder Softwareanbieter im Bereich der Koordination nach Baustellenverordnung in Frage. Eine weitere Gruppe die als Förderer des Wettbewerbes angesprochen werden könnte, wären die die Verbände privater Bauherren wie:

- VPB Verband privater Bauherren
- Wohnen im Eigentum
- Haus und Grund Deutschland – Zentralverband der Deutschen Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer

- Bauherren Schutzbund.

Wichtig für die Durchführung des Wettbewerbes wären zusätzlich Medienpartner aus der Baufachpresse wie z. B. der Verlag Ernst & Sohn, der Verlag Rudolf Müller oder Weka Media, die ebenfalls einem Fördererkreis angehören könnten. Weitere potentielle Förderer könnten Bausparkassen wie die Landesbausparkassen LBS, die Bausparkasse Wüstenrot oder die Bausparkasse Schwäbisch Hall sein.

Organisation / zeitlicher Aufwand / Kosten

Teilnehmer

Teilnehmen sollen Koordinatoren mit laufenden oder bereits beendeten Bauvorhaben. Eine Erweiterung wäre z. B. in Richtung Bauherren möglich. Es könnten z. B. zusätzliche Preise für Bauherren bzw. Planer vergeben werden, die durch ihr Verhalten (frühzeitige Vergabe, gute Vertragsgestaltung, gute Kommunikation etc.) in besonderem Maße zum Gelingen der Koordination nach Baustellenverordnung beigetragen haben. Denkbar wäre auch eine Beschränkung auf Teilnehmer, die eine schriftliche Bestätigung z. B. von Bauherren und/oder Bauunternehmen ihrer Arbeit beilegen. Diese Schreiben sollten bestätigen, dass die Koordination nach Baustellenverordnung erfolgreich war und Nutzen erzielt wurde. Der erreichte Nutzen sollte dabei näher spezifiziert werden.

Wettbewerbsbereiche

Es sollen Beispiele für Gute Koordination, die besonderen Nutzen durch die Koordinationsleistung erkennen lassen eingereicht werden. Bei einem Erfolg des Wettbewerbes mit hohen Teilnahmezahlen könnte auch eine Erweiterung in Betracht gezogen werden. Dazu könnten eigene Wettbewerbsbereiche wie z. B. „Gute SiGe-Planung“ oder „Gute Unterlage“ gebildet und gesondert prämiert werden,...

Kriterien

Zur Bewertung der eingereichten Arbeiten sollten die im Forschungsprojekt ermittelten Kriterien zur Guten Praxis der Koordination nach Baustellenverordnung (Darstellung/Präsentation, Aktualität, Kommunikation, Integration, Vertragliche Regelung) herangezogen werden.

Preisgelder

Um neben dem Werbeeffect der Prämierung einen weiteren Anreiz zur Teilnahme zu bieten, sollte ein ausreichend hohes Preisgeld vergeben werden. Das Preisgeld sollte mindestens

5.000,- Euro betragen (z. B. Unterteilung 1. Preis 2.500,-, 2. Preis 1.500,-, 3. Preis 1.000,- Euro)

Marketing

Die Erfahrungen aus dem einmalig im Jahr 2005 durchgeführten Wettbewerb und die langjährigen Erfahrungen mit der Organisation und Durchführung des Wettbewerbes „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ haben gezeigt, dass zur Aktivierung potentieller Teilnehmer erhebliche Marketinganstrengungen erforderlich sind. Eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit mit einem Mix aus Pressebeiträgen, Direkt-Mailings und breiter Unterstützung der beteiligten Verbände und Institutionen mit unterschiedlichen Werbeträgern wie Flyern, Plakaten, etc. ist für einen Erfolg des Wettbewerbes unerlässlich.

Der **Flyer** sollte reichhaltig bebildert sein, falls möglich sollte ein Logo als Marke für den Wettbewerb entwickelt und integriert werden. Er sollte kurz und knapp über Ziele des Wettbewerbes, Teilnehmerkreis, Teilnahmebedingungen, Termine, Preisverleihung und Ansprechpartner informieren. Auslober und Förderer sollten ebenfalls genannt und mit ihren Logos abgebildet werden. Ein Grußwort (Ministerin BMAS, Präsidentin BAuA) sollte ebenfalls integriert werden.

Sehr gut bewährt hat sich eine eigene **Website** für einen Wettbewerb. Sie ist ein wichtiges Marketinginstrument. Der große Vorteil der Internetpräsenz ist die Möglichkeit mit Koordinatoren und Bauherren in einen direkten Dialog zu treten. So ist beispielsweise die Integration eines Internet-Forums, welches im Rahmen der Projektwebsite www.leitbild-gutekoordination.de erfolgreich installiert wurde, relativ einfach möglich. Auch die Anmeldungen und Kommunikation zum Wettbewerb könnten über die Website erfolgen. Wichtig bei der Zielgruppenausrichtung der Website ist es, sich am Nutzen für die potentiellen Teilnehmer des Wettbewerbes zu orientieren. An wen richtet sich der Wettbewerb? Welche Vorteile bietet eine Teilnahme am Wettbewerb? Neben dem allgemeinen Nutzen einer guten Koordination nach Baustellenverordnung (reibungslose Bauabläufe, Verringerung von Betriebsstörungen und Arbeitsunfällen, Erhöhung der Qualität der geleisteten Arbeit, Kostenreduzierungen für spätere Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten) sollte insbesondere der nachhaltige persönliche Nutzen der Koordinatoren nach Baustellenverordnung und ggf. der Bauherren (Werbewirksamkeit der Prämierung im Wettbewerb, Preisgeld) dargestellt werden.

Der Internetauftritt sollte professionell gestaltet sein, da ein schlecht inszenierter Webauftritt eher schadet, als er hilft. Manche Initiativen und Unternehmen präsentieren sich noch immer mit Internetseiten, die z. B. über eine schlechte Navigation, alte Dokumente oder falsche

Impressums verfügen. Bei einer Website muss der Nutzer selbst seinen Weg zu den Inhalten finden. Das kann nur gelingen, wenn der Nutzer einen Grund hat, die Internetpräsenz zu besuchen. Bei den Kriterien für eine gute Website spielt die Bedienerfreundlichkeit eine entscheidende Rolle. Dauert es zu lange, die gewünschten Informationen zu erhalten, nehmen die Besucher eine Website trotz inhaltlicher Qualität nicht an. Schätzungen gehen davon aus, dass mit jedem zusätzlichen (vergeblichen) Mausklick auf dem Weg zu einem Ziel auf einer Website circa 20 Prozent der Besucher verloren gehen. Nutzerfreundlichkeit ist demnach ein wesentlicher Faktor für den Erfolg oder Misserfolg einer Website

In der Website für den Wettbewerb sollten die Inhalte des Flyers ausführlicher dargestellt und weitere Zusatzinformationen wie z. B. gute Praxisbeispiele als Anregungen für potentielle Teilnehmer, Pressebeiträge, Statements von Preisträgern, die kompletten Teilnahmebedingungen, die Kriterien zur Bewertung der Wettbewerbsbeiträge, die Zusammensetzung der Jury, interessante Links etc. wiedergegeben werden. Durch prägnante Seitenüberschriften sollte die Aufmerksamkeit möglicher Wettbewerbsteilnehmer geweckt und durch treffende Einstiegstexte die Aufmerksamkeit des Besuchers der Website gestärkt und fokussiert werden. Die Integration von Multimedia-Elementen wie z. B. oder ausführliches Bildmaterial kurze Videoclips über Baustellenarbeiten (falls erhältlich) steigert die Aufmerksamkeit und Verweildauer der Besucher der Website.

Jury

Die Jury zum Wettbewerb kann sich aus den Mitgliedern des Auslober- und Fördererkreises zusammensetzen. Je nach Bedarf können weitere Experten z. B. aus Wissenschaft und Praxis hinzugezogen werden.

Preisverleihung

Zur guten Wahrnehmung und Verbreitung des Wettbewerbes ist es förderlich, die Preisverleihung öffentlichkeitswirksam durchzuführen. Dafür bietet sich der Bundeskoordinatorentag an, bei dem jährlich etwa 300 Koordinatoren nach Baustellenverordnung zusammenkommen. Die Preisverleihung sollte von einem hochrangigen Vertreter des beteiligten Ministeriums vorgenommen werden, um die Bedeutung des Wettbewerbes zu unterstreichen. Dies könnte im Vorfeld des Bundeskoordinatorentages (Vorabend) im Rahmen eines Festaktes mit anschließendem Abendessen und Gedankenaustausch oder im Anschluss an den Bundeskoordinatorentag erfolgen. Während des Bundeskoordinatorentages sollten die prämierten Beiträge im Rahmen einer Standpräsentation vorgestellt werden. Kurzpräsentationen der prämierten Beiträge können als Print-Versionen oder als Beiträge für die Website genutzt werden.

zeitlicher Aufwand

Aufgrund der Erfahrungswerte aus den durchgeführten Wettbewerben „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ sind 2 bis 3 Auslober und Förderkreissitzungen zur Vorbereitung des jeweiligen Wettbewerbes notwendig. Für die Jurysitzung ist ein Tag einzuplanen. Für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung eines Wettbewerbes (Marketing, Sponsoren und Fördererbetreuung, Websitepflege, Sitzungsvor- und Sitzungsnachbereitung, Vorbereitung Preisverleihung, Kommunikation mit Preisträgern etc) sind mehrere Mann Monate zu veranschlagen.

Kosten

Die externen Kosten im Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ belaufen sich je Wettbewerb auf ca. 50.000 bis 55.000 Euro (Preisgelder, Sachkosten, Reiskosten). Darin sind Preisgelder in Höhe von 40.000 Euro enthalten. Nicht enthalten sind Druckkosten für Plakate und Flyer, die vom BMWi gesondert getragen werden. Für die Durchführung eines Wettbewerbes „Gute Koordination nach Baustellenverordnung“ werden externe Kosten in Höhe von 10.000 bis 15.000 Euro geschätzt. Für die professionelle Gestaltung einer Website und die professionelle Gestaltung von Flyern und Plakaten sind weitere Kosten vorzusehen. Personalkosten sind in der Schätzung ebenfalls nicht enthalten.

Fazit

Die Organisation und Durchführung eines Wettbewerbes „Gute Koordination nach Baustellenverordnung“ erfordert einen nicht unbeträchtlichen personellen und finanziellen Aufwand. Erfahrungen zeigen, dass erst nach mehreren durchgeführten Wettbewerben die notwendige öffentliche Wahrnehmung eintritt. Dies schlägt sich dann auch in den erforderlichen Teilnehmerzahlen nieder. Erst wenn sich der Wettbewerb zu einer „Marke“ entwickelt, wird sich ein Erfolg einstellen. Eine ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung des Wettbewerbes und der Wille bei allen Beteiligten eventuelle „Durststrecken“ zu Beginn des Wettbewerbes durchzustehen, sollten vorhanden sein. Bei einem halbherzigen Versuch, mit unprofessioneller Organisation und Durchführung, ist ein Abbruch des Wettbewerbes vorprogrammiert. Dies würde eher Schaden als Nutzen bringen.